

|                |   | Berechnet    | Gefunden |       |
|----------------|---|--------------|----------|-------|
| C <sub>6</sub> | — | 42·11        | 41·97    | 41·91 |
| H <sub>9</sub> | — | 5·2          | 5·22     | 5·02  |
| N <sub>3</sub> | — | 24·56        | 24·16    | —     |
| O <sub>3</sub> | — | 28·31        | —        | —     |
|                |   | <hr/> 100·00 |          |       |

Es entspricht also, wie man sieht, der einbasischen Pikrinsäure die zweibasische Oxypikrinsäure genau so wie der zweiatomige Alkohol-Resorcin dem einatomigen Phenol.

Man kann auch, scheint es, nach dem Auftreten der Oxypikrinsäure bei der Behandlung irgend einer Substanz mit Salpetersäure, sofort auf die mögliche Entstehung des Resorcins aus derselben einen Schluss ziehen. Denn so wie die im Eingange genannten Harze, die Oxypikrinsäure liefern, bei der Behandlung mit Ätzkali Resorcin geben, so gibt auch, wie ich gefunden habe, bei der letzteren Reaction das Sapanholzextract Resorcin in ansehnlicher Menge.

Dabei aber tritt noch eine durch Blei fällbare Verbindung anderer Art auf, die gut krystallisirt ist, und von der Spuren genügen, um in Lösung von Eisenchlorid intensiv roth gefärbt zu werden. Über diese Verbindung, die zu untersuchen ich im Begriffe bin, behalte ich mir weitere Mittheilungen vor.

Auch habe ich schon vorläufige Versuche über die Purpursäure des Trinitroresorcins gemacht, die ich zu vervollständigen gedenke.

Endlich liegt es nach alle dem nahe, zwei Verbindungen noch auf ihre Beziehung zum Resorcin zu untersuchen, die beide mit Salpetersäure Trinitroresorcin liefern: das Euxanthon und das Osorelon.

Wien, Laboratorium des Prof. Hlasiwetz.